

Satzung des Landkreises Vechta über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege

Aufgrund des § 10 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) und des Achten Buches Sozialgesetzbuch –Kinder-und Jugendhilfe (SGB VIII) – in der derzeit geltenden Fassung, hat der Kreistag des Landkreises Vechta in seiner Sitzung am 20.06.2018 die Satzung über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege beschlossen.

Die Städte und Gemeinden im Landkreis Vechta nehmen gemäß § 1 Abs. 1 der Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe durch kreisangehörige Städte und Gemeinden im Landkreis Vechta im Einvernehmen mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach Maßgabe des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und den dazu ergangenen Rechtsverordnungen Aufgaben der Jugendhilfe zur Förderung von Kindern in Kindertagespflege wahr. Für die Aufgaben der Vermittlung, der fachlichen Beratung, Begleitung und Qualifizierung in der Kindertagespflege kooperieren die Städte und Gemeinden Damme, Holdorf, Steinfeld und Neuenkirchen-Vörden gegenwärtig mit dem Bildungswerk Dammer Berge e.V. und die Städte und Gemeinden Vechta, Bakum und Visbek gegenwärtig mit der Kreisvolkshochschule Vechta e.V..

§ 1 Allgemeines

Der Landkreis Vechta fördert die Kindertagespflege nach Maßgabe der §§ 22 – 24 SGB VIII in der jeweils gültigen Fassung mit dem Ziel, ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagespflegestellen vorzuhalten.

Die Kindertagespflege wird gewährt für Kinder im Alter unter 3 Jahren sowie ab dem vollendeten 3. Lebensjahr ergänzend zum Besuch einer Tageseinrichtung und für Kinder im schulpflichtigen Alter bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres ergänzend zum Schulbesuch.

Die Kindertagespflege soll

- a. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- b. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- c. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Kindertagespflege ist in folgenden Formen möglich:

- a. Betreuung im Haushalt der Tagespflegeperson
- b. Betreuung im Haushalt der Personensorgeberechtigten („Kinderfrauen“)
- c. Betreuung in anderen geeigneten, nicht privat genutzten Räumen i.S.d. § 15 Nds. AG KJHG (z.B. Großtagespflege)

Die Förderung umfasst die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung. Diese Leistungen werden von den Familienbüros der Städte und Gemeinden für den Landkreis Vechta, evtl. unter

Beteiligung von Kooperationspartnern, erbracht. Zudem wird eine laufende Geldleistung nach § 23 Abs. 2 SGB VIII gewährt. Diese ist beim Landkreis Vechta zu beantragen.

Die Tagespflegeperson betreut das Kind für einen Teil des Tages. Tagespflege kann sich auch auf Wochenenden, auf den frühen Morgen, den späten Abend oder die Nacht erstrecken; die Tagespflege muss aber ihrem Charakter nach eine Teilzeitbetreuung bleiben.

§ 2 Anspruchsvoraussetzungen

1. Eine finanzielle Förderung der Kindertagespflege wird gem. § 24 SGB VIII für Kinder im Alter unter drei Jahre und ab Vollendung des 3. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres gewährt.

a. Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in Kindertagespflege zu fördern, wenn

- diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder
- die Erziehungsberechtigten
 - o einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind,
 - o sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
 - o Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten.

Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, so tritt diese Person an die Stelle der Erziehungsberechtigten.

Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

b. Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in Kindertagespflege. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

c. Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat und ein Kind im schulpflichtigen Alter bis 14 Jahre haben einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Diese Kinder können bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

2. Eine Förderung wird in jedem Fall nur dann vorgenommen, wenn die Tagespflegeperson eine Erlaubnis gem. § 43 SGB VIII (Erlaubnis zur Kindertagespflege) hat oder eine Erlaubnis gemäß dieser Vorschrift nicht erforderlich ist und die Tagespflegeperson qualifiziert im Sinne des § 23 SGB VIII ist.

3. Eine Förderung für Kinder vor Vollendung des 1. Lebensjahres und für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr als Ergänzung zur institutionellen Betreuung wird nicht gewährt, wenn Ehegatten oder Personen, die in einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft mit dem personensorgeberechtigten Elternteil zusammenleben, für die Betreuung des Kindes zur Verfügung stehen.

4. Ansprüche des Antragstellers gegenüber anderen Kostenträgern (z. B. Krankenkasse, Kinderbetreuungskosten der Agentur für Arbeit) gehen einem Anspruch nach § 23 SGB VIII vor.
5. Vorhandene Kindergarten- oder Hortplätze, einschließlich Sonderöffnungszeiten, Ganztagschulen, Verlässliche Grundschulen und Ferienbetreuungsangebote sind vorrangig in Anspruch zu nehmen, sofern nicht besondere Gründe entgegenstehen.

§ 3 Leistungsumfang

1. Umfang der Betreuungszeit

Der Umfang der täglichen Betreuungszeit richtet sich nach dem individuellen Betreuungsbedarf. Der Betreuungsbedarf ist erforderlichenfalls nachzuweisen.

- a. Eine laufende Geldleistung wird in der Regel nur gewährt, wenn die Betreuung durchgehend für länger als 3 Monate notwendig ist und unter Berücksichtigung auf die ganzheitliche Förderung des Kindes (§ 22 SGB VIII) mindestens 20 Stunden monatlich beträgt. Hiervon kann im Einzelfall abgewichen werden, wenn die Tagesbetreuung neben dem Besuch einer Tageseinrichtung oder Schule erforderlich ist.
- b. Die Betreuungszeit soll 50 Stunden in der Woche einschließlich Zeiten institutioneller Betreuung und Schulzeiten nicht überschreiten. Der Beginn und das Ende der außerhäuslichen Betreuung des Kindes soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedarfsgerecht gewährleisten und dem Wohl des Kindes nicht entgegenstehen.
- c. Soweit die Betreuung in der Kindertagespflege der Erfüllung des Rechtsanspruches auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung dient, beträgt die Mindestbetreuungszeit 4 Stunden täglich an 5 Tagen der Woche. Der Rechtsanspruch ist mindestens 3 Monate vor Inanspruchnahme schriftlich beim zuständigen Familienbüro der Wohnsitzgemeinde geltend zu machen.

2. Höhe der Förderung

a. Tagespflegeentgelt

Die Höhe der Zuwendung wird ab 01.08.2018 in Anlehnung an die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Betreuungsangebotes in der Kindertagespflege (RdErl. d. MK vom 27.10.2016 – 21 -51 385/3 – VORIS 21133 -) pro Kind und Betreuungsstunde wie folgt nach Qualifikation der Tagespflegeperson gestaffelt:

	160 Std. Qualifizierung	560 Std.	Qualifizierung Kinderpfleger/-in, Sozialassistent/-in	Sozial- pädagogische Fachkräfte i.S.d. § 4 Abs. 1 und 2 KiTaG (Stufe 4)
	(Stufe 1)	(Stufe 2)	(Stufe 3)	(Stufe 4)
Sachaufwand (§ 23 Abs. 2	1,88 €	1,88 €	1,88 €	1,88 €

Nr. 1 SGB VIII)				
Betrag zur Anerkennung der Förderleistung (§ 23 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII)	3,12 €	3,62 €	4,12 €	4,62 €
Insgesamt je Kind/Std.	5,00 €	5,50 €	6,00 €	6,50 €

Nach 5-jähriger Tätigkeit als Tagespflegeperson und Nachweis der Fortbildungs-/Weiterqualifizierungsstunden im Umfang von 24 UStd. werden zusätzlich 0,20 € pro Betreuungsstunde zur Anerkennung der Förderleistung gezahlt. Der Sachaufwand wird nicht erhöht.

b. Betreuung während der Nachtzeit

Wenn das Kind im Haushalt der Tagespflegeperson übernachtet oder die Tagespflegeperson im Haushalt des Kindes übernachtet, wird die Nachtzeit von 22.00 Uhr bis 5.00 Uhr festgesetzt und mit dem hälftigen Tagespflegeentgelt pro Stunde vergütet. Eine notwendige Nachbetreuung wird pauschal mit 3,5 Stunden Betreuungsstunden berücksichtigt.

c. Betreuung in Randzeiten

Sofern die Betreuung des Tagespflegekindes in den morgendlichen Nachtzeiten von 5:00 Uhr bis 7:00 Uhr erfolgt, wird ein Aufschlag auf die Förderleistung der Stufe 1 von 100 % gewährt. In den Abendstunden von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr sowie bei Betreuungen an Wochenenden und Feiertagen wird ein Aufschlag von 50 % auf die Förderleistung der Stufe 1 gewährt.

d. Besonderer Betreuungsbedarf

In Einzelfällen kann Kindertagespflege in Form von Hilfe zur Erziehung gemäß §§ 27 ff. SGB VIII geleistet werden. Diese kann nur von besonders geeigneten Tagespflegepersonen geleistet werden, die über eine pädagogische oder heilpädagogische Ausbildung verfügen.

In Fällen von Hilfe zur Erziehung in Form von Tagespflege wird ein Zuschlag in Höhe von 2,00 € pro Kind und Betreuungsstunde gewährt.

Abweichend von § 3 Abs. 2 a wird ein Zuschlag in Höhe von 0,80 € pro Kind und Betreuungsstunde gewährt, wenn das Kind aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung, eines pflegerischen Mehraufwandes oder aufgrund von Entwicklungs- und Verhaltensproblemen einen erhöhten Betreuungs-, Förder- oder Pflegebedarf hat. Der Sachaufwand wird nicht erhöht. Das Vorliegen der Voraussetzungen für den erhöhten Betreuungs-, Förder- oder Pflegebedarf ist vor Beginn der Leistung durch geeignete Nachweise (z.B. ärztliches Attest) zu belegen und durch die bewilligende Stelle festzustellen. Von einer Tagespflegeperson dürfen höchstens zwei Kinder mit einem erhöhten Betreuungs-, Förder- oder Pflegebedarf gleichzeitig betreut werden.

e. Eingewöhnungszeit

Für eine Eingewöhnungsphase für Kinder unter 3 Jahren wird ein pauschales Zeitbudget für die Eingewöhnungszeit gewährt. Diese Förderung erfolgt bereits vor der eigentlichen Notwendigkeit der Kinderbetreuung. Für die Eingewöhnungszeit wird insgesamt ein Stundenumfang bis zu 15 Stunden gewährt. Die Förderung ist per Stundenzettel, der sowohl von der Tagespflegeperson als auch von einem Elternteil zu unterschreiben ist, zu beantragen.

Mit der Geldleistung sind sämtliche Kosten abgegolten, die der Tagespflegeperson im Zusammenhang mit der Tagespflege entstehen. Eine zusätzliche Erstattung von materiellen Aufwendungen, wie z. B. Fahrtkosten, erfolgt nicht. Ein angemessener Verpflegungsbeitrag wird zwischen den Personenberechtigten und den Tagespflegepersonen im Betreuungsvertrag selbst geregelt. Ein darüber hinausgehendes zusätzliches Entgelt darf nicht erhoben werden.

3. Übernahme von Unfallversicherungs-, Alterssicherungs- und Krankenversicherungsbeiträgen

Qualifizierten Tagespflegepersonen werden gem. § 23 Abs. 2 SGB VIII zusätzlich zum gewährten Tagespflegeentgelt

- a. die Kosten nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung, sowie
- b. die Hälfte nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson und
- c. die Hälfte nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Kranken- und Pflegeversicherung

vom Landkreis Vechta erstattet.

Die Beiträge werden je Tagespflegeperson nur einmal übernommen.

4. Sonderregelung für Ausfallzeiten

a. Tagespflegeperson

Die Tagespflegeperson hat grundsätzlich keinen Anspruch auf Tagespflegegeld für langfristige Ausfallzeiten, die in ihrer Person begründet sind (z. B. Krankheit, Kur). Bei kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfallzeiten besteht ein Anspruch auf Fortzahlung des Tagespflegegeldes von bis zu 10 Betreuungstagen im Jahr gemessen an einer Betreuungszeit von 5 Tagen in der Woche.

Bei geringeren wöchentlichen Betreuungszeiten erfolgt eine anteilige Kürzung der Fortzahlung des Tagespflegegeldes wie in der u. a. Tabelle:

Wöchentliche Betreuungstage	Fortzahlung des Tagespflegegeldes insgesamt im Jahr für
5	10
4	8
3	6

2	4
1	2

- **Betreuungsfreie Zeiten**

Die Tagespflegepersonen sollen künftig Anspruch auf Fortzahlung der Entgelte in betreuungsfreien Zeiten im Umfang von 20 Betreuungstagen pro Kalenderjahr haben. Tagespflegepersonen, die Fortbildungen bzw. Weiterqualifizierungen im abgeschlossenen Bewilligungszeitraum gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Betreuungsangebotes in der Kindertagespflege (RdErl. d. MK vom 27.10.2016 – 21 -51 385/3 – VORIS 21133 -) im Umfang von 24 UStd. erfüllt und nachgewiesen haben, sollen im darauffolgenden Kalenderjahr einen Anspruch auf 25 Tage Fortzahlung haben. Bei geringeren wöchentlichen Betreuungszeiten erfolgt eine anteilige Kürzung der betreuungsfreien Zeiten.

Wöchentliche Betreuungstage	Betreuungsfreie Zeiten in Tagen	Betreuungsfreie Zeiten in Tagen nach Ableistung und Nachweis von 24 Stunden Fortbildung bzw. Weiterqualifizierung
5	20	25
4	16	20
3	12	15
2	8	10
1	4	5

Die Inanspruchnahme der betreuungsfreien Zeiten erfolgt in Abstimmung mit den Personensorgeberechtigten.

- **Vertretungsregelung**

Für Ausfallzeiten der Tagespflegeperson soll im Betreuungsvertrag mit den Erziehungsberechtigten eine Vertretungsregelung getroffen und den Vermittlungsstellen mitgeteilt werden.

Die laufende Geldleistung wird in diesen Zeiträumen sowohl für die Tagespflegeperson als auch für die Vertretungskraft gezahlt.

b. **Tagespflegekind**

Bei Abwesenheit des Tagespflegekindes, die mehr als 4 zusammenhängende Betreuungswochen umfasst, wird die Zahlung unterbrochen, bis die Betreuung wieder aufgenommen wird. Hierbei ist es unerheblich, ob die Abwesenheit durch Krankheit oder Urlaub des Kindes zustande kommt. Die Dokumentation der Abwesenheitstage obliegt der Tagespflegeperson, die bei Erreichen der oben genannten Abwesenheitszeit den Landkreis unverzüglich informiert.

§ 4 Verfahren

1. Die Geldleistung wird ab Beginn des Monats der Antragstellung, frühestens ab Beginn der tatsächlichen Betreuung gezahlt. Eine rückwirkende Bewilligung für Zeiträume vor dem Antragsmonat ist nicht möglich. Fehlende Unterlagen sind innerhalb von 4 Wochen nach Antragseingang vorzulegen. Die Bewilligung erfolgt in schriftlicher Form, jeweils für 12 Monate bzw. bis zu einem vorher liegenden Zeitpunkt eines geplanten Endes der Betreuung.
2. Ein Antrag auf Fortführung der Kindertagespflege muss von den Erziehungsberechtigten mindestens 4 Wochen vor Ende des Bewilligungszeitraumes mit den erforderlichen Unterlagen gestellt werden.
3. Die laufende Geldleistung wird in der Regel an die Tagespflegeperson gewährt.
4. Mit der Bewilligung tritt gleichzeitig eine Kostenbeitragspflicht der Eltern ein.

§ 5 Kostenheranziehung

1. Höhe der Kostenbeiträge

Für die Inanspruchnahme der Kindertagespflege (einschließlich der Eingewöhnungszeit) werden gem. § 90 SGB VIII Kostenbeiträge erhoben. Die Höhe der Kostenbeiträge orientiert sich an der Elternbeitragsordnung für die Inanspruchnahme von Kindergartenplätzen in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Officialatsbezirk Oldenburg in der geltenden Fassung. Die Ermittlung des zugrunde zu legenden Einkommens der Kostenpflichtigen wird entsprechend der Berechnungsgrundlage für die Festlegung der Kindergartengebühren vorgenommen.

Im Hinblick auf die ab 01.08.2018 eintretende Beitragsfreiheit für Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres sollen Eltern, die ihr Kind von einer Tagespflegeperson betreuen lassen wollen und Eltern, deren Kinder im Kindergarten betreut werden, gleichgestellt werden. Ab dem 01.08.2018 wird seitens des Landkreises Vechta auch für Kinder in der Kindertagespflege ab Vollendung des 3. Lebensjahres bis zum Schuleintritt der Kostenbeitrag der Eltern in dem Umfang übernommen, wie er auch nach den Regelungen zur Beitragsfreiheit für Kinder in Kindertagesstätten gewährt werden würde.

Geldleistungen, die dem gleichen Zweck wie das Tagespflegeentgelt dienen, zählen nicht zum Einkommen und sind unabhängig von einem Kostenbeitrag einzusetzen.

2. Beitragsschuldner der Kostenbeiträge sind die Eltern/Sorgeberechtigten der Kinder, die in Kindertagespflege betreut werden.

Soweit die Beitragsordnung für die institutionelle Kindertagesbetreuung geändert wird, ändern sich die Beitragssätze für die Inanspruchnahme der Tagespflege in entsprechender Weise.

3. Geschwisterermäßigung:

- a. Werden Geschwisterkinder gleichzeitig bei einer oder mehreren Tagespflegepersonen oder gleichzeitig in Kindertagespflege und einer Kindertageseinrichtung (Krippe,

Kindergarten) betreut, kann entsprechend der jeweils geltenden Elternbeitragsordnung eine Geschwisterermäßigung gewährt werden. Um diese Ermäßigung erhalten zu können, ist dem Landkreis Vechta ein entsprechender Nachweis über die Betreuung des Geschwisterkindes vorzulegen.

- b. Entsprechend der jeweils geltenden Elternbeitragsordnung ermäßigt sich der Kostenbeitrag bei Erziehungsberechtigten mit mehreren Kindern derart, dass pro Kind regelmäßig ein Freibetrag in Höhe von derzeit 3.835,00 € jährlich auf das anrechenbare Einkommen gewährt wird.

4. Erlass von Kostenbeiträgen

Ist dem Kostenbeitragsschuldner die Aufbringung der Mittel aus seinem Einkommen nicht zumutbar, so wird der Kostenbeitrag auf Antrag ganz oder teilweise erlassen (§ 90 Abs.3 SGB VIII). Die zumutbare Belastung wird gemäß § 90 Abs. 4 SGB VIII unter Zugrundelegung der sich nach den Vorschriften des 12. Sozialgesetzbuches (SGB XII) ergebenden Einkommensgrenze ermittelt. Auch in diesem Falle der Ermäßigung oder Erlasses des Kostenbeitrages bleiben die Eltern/Sorgeberechtigten Beitragsschuldner i.S. des § 5 Nr. 1 dieser Satzung.

Eine abschließende Bearbeitung dieses Antrags setzt voraus, dass der Antragsteller sämtliche Einkünfte und Ausgaben durch entsprechende Belege nachweist.

§ 6 Eignung von Tagespflegepersonen

1. Die Feststellung der Eignung der Tagespflegeperson und die Erteilung der Tagespflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII liegen im Zuständigkeitsbereich des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe. Bei der Prüfung der Eignung sind die in § 23 Abs. 3 und § 43 Abs. 2 SGB VIII genannten Kriterien sowie die Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter (AGJÄ) entscheidend.

Geeignet sind Tagespflegepersonen, die sich durch ihre

- a. Persönlichkeit,
- b. Sachkompetenz,
- c. Kooperationsbereitschaft mit Erziehungsberechtigten, anderen Tagespflegepersonen, Fachdiensten und dem Jugendamt auszeichnen und
- d. über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen.

Um die persönliche Eignung und die Räumlichkeiten beurteilen zu können, findet mindestens ein persönliches Gespräch und ein Hausbesuch bei der zukünftigen Tagespflegeperson statt.

2. Folgende Voraussetzungen müssen von den zukünftigen Tagespflegepersonen erfüllt werden:
 - Volljährigkeit
 - mindestens Hauptschulabschluss
 - Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen der Tagespflegeperson und aller in deren Haushalt lebenden Personen über 18 Jahre nach § 30 Abs. 5 und § 30 a Abs. 1 Bundeszentralregistergesetz

- Vorlage von hausärztlichen Attesten für die Tagespflegeperson und deren Partner/Partnerin, die sich auf ansteckende Erkrankungen, psychische und Suchterkrankungen beziehen
 - gekläarter Aufenthaltsstatus bei ausländischen Tagespflegebewerbern
 - ausreichende Sprachkompetenz
 - geordnete wirtschaftliche Verhältnisse
 - keine Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung für leibliche Kinder
 - Vorlage einer Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind und Kleinstkind (mind. 9 Unterrichtseinheiten, nicht älter als 2,5 Jahre)
 - Unterzeichnung einer verpflichtenden Erklärung zu Datenspeicherung und Datenübermittlung, Datenschutz in der Kindertagespflege, Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und Schutzauftrag bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung / Meldepflicht gemäß § 8a SGB VIII.
3. Die Tagespflegepersonen sollen über vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Kindertagespflege verfügen, die sie in qualifizierten Lehrgängen erworben oder in anderer Weise, z.B. durch eine pädagogische Ausbildung, nachgewiesen haben. Die gesetzlich vorgeschriebene Qualifikation der Tagespflegeperson ist durch eine pädagogische Berufsausbildung im Bereich der Kinderbetreuung oder durch die erfolgreiche Teilnahme an einem Qualifizierungskurs mit einem Umfang von mindestens 160 Stunden in Anlehnung an das Curriculum des Deutschen Jugendinstituts nachzuweisen. Über diese Grundqualifizierung hinaus wird für die Geeignetheit die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen im Umfang von 24 Unterrichtsstunden pro Jahr und die Inanspruchnahme von Fachberatung gefordert. Ab dem 01.08.2018 wird zudem die „Aufbauqualifizierung Kindertagespflege in Niedersachsen“ im Umfang von 400 Stunden angeboten.

§ 7 Erlaubnis zur Kindertagespflege

1. Eine Pflegeerlaubnis wird benötigt, wenn ein Kind oder mehrere Kinder in der Wohnung der Tagespflegeperson oder in Räumen Dritter an mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt betreut wird / werden und das Pflegeverhältnis länger als 3 Monate andauert. Geeigneten Tagespflegepersonen wird gem. § 43 SGB VIII vom Jugendamt des Landkreises Vechta eine Pflegeerlaubnis erteilt, die dazu berechtigt, bis zu 5 gleichzeitig anwesende Tagespflegekinder zu betreuen. Insgesamt dürfen maximal die doppelte Anzahl an Betreuungsverträgen abgeschlossen werden.
2. Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe behält sich vor, die Erteilung einer Pflegeerlaubnis mit Einschränkungen zu versehen, wenn
 - a. die Anzahl und das Alter der leiblichen Kinder nur eine begrenzte Aufnahme von Tageskindern zulassen oder
 - b. die räumlichen Verhältnisse nur die Aufnahme einer begrenzten Anzahl von Tageskindern zulassen.
3. Wird eine Pflegeerlaubnis nicht beantragt, weil die Notwendigkeit dafür nicht besteht, werden die Verhältnisse der Tagespflegeperson in der beschriebenen Art und Weise nur dann überprüft, wenn die Tagespflegeperson Geldleistungen im Rahmen dieser Richtlinien erhält. In jedem Fall muss die Eignung der Tagespflegeperson vorliegen.

4. Die Pflegeerlaubnis ist auf fünf Jahre befristet. Sie kann auf Antrag verlängert werden.

§ 8 Beratung und Begleitung der Tagespflegeverhältnisse

Gemäß § 23 Abs. 4 SGB VIII haben die Erziehungsberechtigten und die Tagespflegeperson einen Rechtsanspruch auf Beratung in allen Fragen der Kindertagespflege. Dieser Anspruch besteht auch dann, wenn das Betreuungsverhältnis nicht durch das Jugendamt vermittelt wurde. Die Beratung und Unterstützung erfolgt über die Familienbüros der Städte und Gemeinden, evtl. unter Beteiligung von Kooperationspartnern.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt zum 01.08.2018 in Kraft.

Die bisher geltende Satzung in der Fassung vom 01.01.2016 wird dadurch ersetzt.

Vechta, den 02.07.2018

Winkel
Landrat